



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie
sich eine andächtige Seel in Gebrauch
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

Weisshaupt, Wolfgang

[Einsiedeln], 1680

Geistlicher Discurs von dem letzten Gericht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

ter / vnd dennoch vnberuiffter Maasß zugelassen
Sünden zu fallen; Fürsatz / Gebett.

Geistlicher Discurs / Von letztem Gerichte.

SD gelind es möglich ist / Angela /
euch diese Materi vorgestellt; Ihr seind
Willens / vnd Verstandes; ist daher
nöthen / euch das rauche zu weisen / gleich
euer glorwürdige Batter gesprochen / das
zu Gott führe. Wohl ein großer
thon Göttlicher Gerechtigkeit wird sein /
auff einen einzigen Englischen Trompeten
sich alle verstorbene / von dem erst abgelebet
an bis auff den allerletzt vercheidenen der Erden
auff die Fuß richten / vnd versambt vor
ja gestrengen / doch allgerichten Richter
Sonnenheiter erkennen werden / was jemal
vñ einiger vernünftiger Creatur Zeit gestanden
Welt gedacht / gesprochen / vnd verübt worden
Alles was geschieht / wird Gott an
Gerichte bringē / für alle Vbertretung
es seye gut / oder böß. Also intonieret
selbsten bey seinem Hoffprediger Salomon
Alle durch Vergessenheit schon so vil tausent
verblichene Gedancken / Wort / vnd Werck
werden zusambt denen / von welchen sie gedacht
geredt / vnd gethan worden / auß den Gräben
herfür gehen / vnd mittelst eines hellglanzenden

Regul.
cap. 58.

Eccelis. 12.

Widerscheins des Göttlichen Verstandts auff
 den Verstand dero vor Gott versambten Men-
 schen/ allermäniglichen auff das allerhällist of-
 fenbar stehen. Zwar nit ohne gerechteste Ur-
 sach; zumahlen es eine Billigkeit ist / daß der
 ganzen Welt bekandt werde die Weisheit Got-
 tes/ so lang vbertragende die vnbusfertige Gna-
 denschwender / vnd dessen so grosse Barmherzig-
 keit / so mitl verzeihende denen bereuerten Bus-
 herzen. Auch billich / vnd recht ist es; daß menig-
 lichen offenbar werde die Bus der jenigen / so
 gefallen / vnd sich wider auffgerichtet; benebenst
 denen Einsprechungen vnnnd Hilfsmitteln / ver-
 achter von denen / welche gesunken / vnnnd nit
 wider auffstehen wollen. Were auch das Ge-
 richt nit völlig vnd ganz / da nit alle gute / vnd
 böse Verdienst der so wohl guten / als bösen
 entdeckt wurden. Ist derowegen irz gangen der
 hocherleuchte Magister der Sentenzen / da er
 vermeint/ der Auserwölten Sünden werden an
 dem Gerichtstag nit hersürgezogen werden /
 damit sie vor der Welt nit beschämmt werden;
 dann hiemit wurde auch nit offenbahr ihre Reue/
 vnd Bus / vnd zumahlen in dem finsternen blei-
 ben die Gürtigkeit dessen / der sie zur Reue be-
 gnadet / vnd auß den Sünden wider herauf-
 gezogen / welches nit nichten sein kan / vnd solle.
 Gleichwie sich derjenige nit schemen wurde in
 einem zerissenen Scharlat auffzuziehen / des-
 sen Riß mit Perlein vnnnd guldinen Passa-
 menten verdeckt were; also werden sich die Auf-
 erwölte

V v

erwölte

erwölte an dem Gerichtstag mit nichten
 schemem haben / wann gleich die Maassen
 Risse ihrer Seelen der ganzen Welt offen
 werden / zumahlen die Perlen ihrer vergolde-
 ten Zäher / vnd goldene Spannen ihrer Kne-
 knen / vnd alles gerissene verbliemen / vnd die
 ihnen angewendte / vnd fruchtbahrgemachte
 des Gnad alles beschöner / vnd zu großer
 ihrer Ehre befärben wird. Der hat sich

Lib. 2. de
 penit.
 cap. 7.

zu schämen / lehrt der grosse Kirchen-
 Vater Ambrosius / deme die Sünd vergeben

So ist dann eine vn-egreifliche Weisheit
 Gottes / damit wir vns widerumb zu dem
 besten wenden / das diser allwissend / vnd allgüt-
 ige Gott nit allein alles sammentlich / vn-
 endlich in seiner Gedächtnus auffbehalten / vn-
 vil tausent Jahr von so vil tausent / vnd tau-
 Millionnen der Creaturen in denen auch
 heimlichsten Winckeln gethan / geredt / vnd
 gedacht worden ; sonderen auch / das er dieses
 auch in particulari / vnd auff das kleinste
 Regelin hinauß / was bedeuter massen von
 ner jeden so viler vnzahlbarer Millionnen
 Creaturen in dem innersten Ecklein des
 Menschengeschlechts / auch nur Augenblicklich gedacht /
 das allerlinst geredt / im allerverborgnen
 gethan worden / allensambtlichen vor sich stehen
 Menschen / Englen vnd Teufflen in
 Püncklein eines einzigen Blüzes so heiter
 klar vorstellen vnd eintrucken wird / das es
 möglich ist / heiterer in einem hellen Spiegel

oder Wasser zu sehen; O Weisheit / vñnd All-
macht! in einem einigem Blick / vñnd Augen-
blick / dieses alles / O Angela.

Dise / dise allbegreifliche Gedächtnuß Got-
tes ist jenes Buch / von demme ihx / Angela /
in dem euch schreckhafften Kirchen Hymnus /
Dies iræ / an der Leichbegengnuß einer ewer ab-
gelebten Mit- Jungfrauen singen;

Liber scriptus proferetur,

In quo totum continetur,

Vndè mundus judicetur.

Das große Buch wird fürgestellt /

Darinnen alles ist gezelt /

Warumben für das Richterambt

Die ganze Welt sich hat versamblt.

Ein großes Buch / von demme der heylige
Augustinus meldet / In quo scripta sunt uni-
versa universorum / In diesem seye ge-
schriben alles aller Creaturen. Was für
eine Zeit wurde es fordern / ein Buch aufzu-
lesen / da nur ewere alleinige Gedancken / An-
gela / eingeschriben weren? Was wurde es dann
sein von den Gedancken der ganzen Welt? Wie
wird es kommen mit den Gedancken aller En-
gel / aller Teuffel? Wo seind die Wort / wo die
Werck so viler vnzahlbarer Menschen / En-
geln / Teufflen? Vnd dannoch wird in einem
einigem Blick / vñnd Blick alles allerklarist er-
sehen / vñnd erkandt werden; wahrhafftig groß
ist der Herr / vñnd seiner Weisheit ist
keine Zahl.

Lib. 20.
de Civit.
cap. 14.

Mal. 145.

Gleich.

Gleichwohl bringet dieser helle Blitz
 schräglichen Strahl mit sich. Es hat ein
 Propheet Ezechiel eine sehr greuliche Erleuch-
 ung gesehen / welche er der Länge nach beschreibe
 und ne in anderem sagt / **Dies wahre**
Gesicht; Der Glanz ware wie Feuer
 und auß dem Feuer gieng ein Blitz
 auß. Dises Feuer ist der erzürnt, und
 neide Richter / Gestalten der große Haas
 ihm spricht; **Sihe / der Herz** wird in
 Feuer kommen / seinen Zorn mit
 men zu vergelten / dann der Herz wird
 mit Feuer richten. Dises Feuer / d
 brunnene Gott wird mit sich anbringen
 so helleuchtend, vnd durchringenden Glanz
 daß er erleuchten wirdt das verborgen
 der Finsternuß / besambt der Entdeck-
 ung der Anschläge aller Herzen
 alle Heimlichkeiten der ganzen Welt
 herfür kommen; vnd auß diesem Glanz /
 Feuer wird herfür schiessen ein greulicher
 vnd Strahl / welcher sein wirdt der endliche
 vnappellierliche Sentenz vnd Spruch des
 nenden Richters über alle die Sache / welche
 oft gesagt diesem Glanz vnd Licht des
 scheinen vnd erhellen werden. Solche werden
 die begangene Sünden / die gute gethane / vnd
 gethane Werck / die empfangene / vnd mit emp-
 gene Göttliche Gutthaten. **Werde auff Ange-**
Es wird bevorderst der feurige Glanz

Ezech. 1.

Matz 66.

1. Corint.
5.

ankommenden Richters meniglichen entdecken/
 vnd auffzeigen alles von vns übel begangenes /
 vnd gethanes / vnd über alles dieses wird auß-
 fallen der Blitz vnd Strahl des Sentences.
 Wann ihr / Angela / des Tags nit mehr / als
 ein einiges vnützes Wörtlein fallen lieffen; so
 müßten ihr vor jenem Richterstuhl (falls ihr
 30. Jahr alt weren) laut Göttlicher Regul in
 dem heyligen Evangelio / Ich sage euch aber /
 daß die Menschen von einem jeden vn-
 nützen Wort / das sie geredt haben / am
 Tage des Gerichts werden Rechnung
 geben müssen; Ihr müssen spriche ich / vmb
 zehntausent / neunhundert / vnd fünfzig vnnützer
 Wort antworten; da ihr angeregter massen in-
 nehhalb 30. Jahren des Tags mehr nit / als
 ein einiges vnnützes Wörtlein geredt hetten.
 Lassen bey demme die Zahl ewer Beantwort-
 ung ab vmb alle ewere so vilfältig vnd vnzahl-
 bare Anstöß. Wann ihr das Brodt / so ihr die
 Zeit ewers Lebens genossen / an einem Hauffen
 zusamen gebeiget sehen solten / wurden ihr euch
 vor einem so grossen Mehlberg entsetzen / vnd
 viltleicher nit glauben / daß ihr so vil Brodts
 verderbt haben / da ihr doch des Tags zwey einige
 mahls sparsamblich zu euch genommen; eine sol-
 che Verwandnuß hat es mit dennen Sünden/
 die ihr alle Tag thuen; An jenem strengen Tag
 werden alle vnserer wissend vnd vergessene Schul-
 den versambr werden / vnd solche einen grau-
 samen /

Matth. 23.

samen / vngläublichen Berg der Verant-
 ung für unsere Augen stellen. Ach vns
 wo wollen wir vns als dann verbergen / da
 an einem vnvermeidlichen Liecht so vil tau-
 sendt vnserer Schulden werden an-
 wien / vnd erkennen müessen / wir wollen
 wollen nit ! Es wird als dann die Begre-
 Gottes / vnd der Widerschlag seines
 kes vnserem Gemüth eine lauter lebhaft
 sung vnd Erkandnuß der Zahl / der Schwere
 vnd der Häßlichkeit aller auch geringste-
 rerer Sünden eintrucken.

Vnd wolte Gott / es wurde bey dem
 sein bewenden / was wir würcklich ver-
 so vil tausentfelig verschuldet haben ; Ang-
 wir werden auch zu Red gestelt werden vmb
 böse / so wir nit gethan haben / nit in dem
 stand / daß wir es hetten sollen gethan
 welches eine Lestering were zu gedenden
 deren in der Meinung / daß wir vns nit
 nemmig genug bezeigt haben / vmb das / daß
 nit in noch / vnd noch mehr Sünden gethan
 seind / als wir in der That selbst begre-
 haben / welches ja ohnzweiffentlich auß
 vnser Verfehrung wurde geschehen sein / daß
 die milte Hand Gottes nit hinder / vnd
 halten hette. Lesen darumben die sibentzig
 Psalmerschen den Vers des büßenden Psal-
 mein vnvollkommenes haben / O
 deine Augen gesehen / vnd in dem
 Buch wird alles geschriben / auß

Psal. 138.

Weis; Mein vngethanes **D** Herz haben
 deine Augen gesehen / vnd alles wird in
 dem Buch deiner Gedächtnus auffge-
 schriben; anzudeuten / das der gestrenge Ri-
 cher nit allein vmb begangenes / ach / so vil-
 mahliges / sonder auch nit begangenes Vbel
 Rechnung fordern / vnd vns durch suchen / auch
 vns vor die Augē stellen werd / in wie vil / vnd wie
 schwere Vnthaten wir vns auß vnser Bosheit
 nach wurde gestürzt haben / da vns seine Güte nit
 gleichsamb eingezäunt hette. Zwar nit ohne Dr-
 sach; zu mahlen es eine grössere Gnad ist / einen in
 den Wirbel / vnd Schlund der Sünde nit fallen
 lassen / als nach dem Fahl auß dem Abgrund
 wider heraufziehen. So wir dann von dem
 geringeren so scharpff werden bescheint werden /
 gestalten der Weise Prediger erinneret; **Sey**
 nit ohne Forcht vergebener Sünd hal-
 ben; wie sollen wir wegen des grösseren nit
 vor meniglichen beglanset werden? Fragen den
 grossen Augustinum / was er von diser Materi
 halte / denne werden ihr zu Gott bettenden hören;
D Herz / ich schreibe deiner Gnad zu
 alles Vbel / so ich nit gethan habe / vnd
 halte es / als wann mir alles geschenckt /
 vnd nachgelasse seye / was ich durch deine
 Hilff nit begangen hab. Sehen ihr / das
 dieses grosse Kirchen-licht dem allgütigen Gott
 Danck spreche nit allein vmb die vergebene seine
 Sünde / sondern auch vmb die / vor welchen
 ihne

Eccles. 7.

Soliloq.

ihne die gebenedeyte Hand Gottes erhalten
 Eine sonderbare Gnad Gottes ist die Erhal-
 haltung / welche herfließt (spricht ewer
 flüssige Vatter Bernardus) einweders
 nem geheimen der Natur von Gott eingo-
 Scheuchen wider die Sünd; oder von Abwe-
 ung der Gelegenheit zu dem sündigen; oder
 auß Verleihung nothwendiger Stercke zu
 windung der Sünd; Dreyfaches Seiden-
 sein / mittelst welches wir vor / dem bösen
 Gott ist bewußt / wie vil Sünden erhalten
 den / in die wir anderwerth sincken wurden
 vns diese Gnaden mit einhielten. Sehet vns
 bevor ein erschrocklicher Glanz über vnser
 begangene / als nachgelassene / vnd auß
 Gnaden mit begangene Sünden; nach
 Glanz aber / Was für ein Blitz vnd Strahl

Nächst anbey kommen auch an diesen
 alle gethane gute Werck / vnd wird auch
 diese jetzt ermelter Blitz vnd Strahl herauf
 gen. David / welcher mehr gutes / als
 gethan / zeigt mit Schrecken an / es werde
 ne Zeit kommen / da die Gerechtigke-
Gerecht werde verendert; vordem
 sehr vil der guten Wercken / welche die
 che / das ist / die in Gottes Gnaden sich be-
 ende Seelen / thuen / werden an dem Tag
 Gerichts ein lauterer Zundel des brennen-
 Zorns Gottes sein / wegen vielfältiger Mängel
 vnd Invollkommenheiten / die sich in selb-
 Wercken ereignen werden. Angela / dem

Pfal. 93.

ein wenig nach / wie betten ihr / wie betrachten /
 wie psallieren / wie singen / wie arbeiten ihr ?
 Wie hören ihr Meß / wie gehorsamen ihr ? wie
 verichten ihr andere ewere Werck ? Ist ihme
 nit also ? Seind dise Werck der Gerechtigkeit
 nit so vbel / vnd ellend bestellt / daß ihr zu fürchten
 haben / sie werden euch in das Gerichte eines
 schrecklichen Blickes vnd Strahls verenderet
 werden ? O daß demme nit also were ! Es füegte
 sich eines mahls ein Prophet des Herren zu et. 1. Reg. 20.
 nem anderen auch des Herren Propheten / vnd
 ohne andere Ceremonien / oder Gruff sagte er
 zu ihme ; **Hauwe mich** / vnd mache mir et
 nen blutigen Kopff ; der andere Prophet entsetzte
 sich ab disem Befelch / vnd auß sanfftem Ge
 müch vnderliesse er den ersten zu verwunden.
 Wer wolte nit vermeinen / dises were wohlge
 than / vnd ein Werck der Gerechtigkeit ? Dem
 me aber ware nit also / sonder es wurde ihme
 dise Sänfte in das Gerichte veränderet / vnd von
 Gott zu einer Vngheorsamb auffgenommen / der
 ihne auch deswegen gleich an der Stett von einem
 Leuwen hat lassen zerissen werden. Vil gute
 Werck thuen wir zuweilen / dermassen aber ge
 schwecht / vnd besudlet von vnserem eigenem
 Hirne / dermassen geschendt von eigenem vnserem
 Willen / oder gekrimbt auff ein anders / als
 ihr gebührendes Zihl / vnd End / daß wir an dem
 Tag des Gerichts anders nichts finden werden /
 als zerstoffene Schaalen ohne Kernen. Kaumt
 werden wir etwas thuen / daß wir nit vnser

Interesse / vnd eigene Angelegenheit damit vermischen / vnd vnser geheimes Absichten seiner Lehrere; auff vns selbst / als auff gehöriges Ende bekehrer; Zweck richten. Es vertraute eines Tages werden
 Math. 7. ser Herz seinen Apostlen das große Geheimnis Christi
 seines heyligsten Leidens / mit welchem Christus / in
 wurde verrathen / verkauft / gebunden / verurtheilt / in
 gegeißlet / vnd gecreuziget werden. Petrus / in
 anderen hörte dises / vnd gleich auß dem Himmels / in
 Eyffer angetriebener widerredte er dem Herrn / in
 vnd sagte; **O Herz / diß seye sehr vor dem Menschen / in
 eine solche Vnbild solle dir nit widerfahren. / in
 fahren. Dese gäche Brunst dempffte der Herr / in
 alsobald mit einem Züßer erkalteten Worten / in
 vnd sagte; **Hindersich du Sathan / in
 bist mir ein Ergernuß. Wohl schreibe / in
 was hat der fromme Petrus hierinnen so verurtheilt / in
 fehlt / daß er von dem Herren mit dem Namen / in
 nes Scandalosen / vnd Teuffels belegt worden / in
 Welch frommes Herz hette nit mit seiner Meinung / in
 Herren solle mitleiden tragē / da es das erste / in
 gehört hette / sein liebster Schatz solte so vnangemessen / in
 lich tractiert werden? Auß was Ursachen / in
 es dem so wohl gemeintē Petro vnrecht geurtheilt / in
 daß er sich gegen seinem Herren mitleidig erzeiget / in
 warumbē / vmb Gottes Willen / ist seine Meinung / in
 vnd Zuneigung in ein so hartes Gericht verurtheilt / in
 worden? Angela / der H. Hieronymus hat Petrus / in
 Petrus habe diß Orthes gehandelt / wie wir auch / in
 da wir darfür wöllen angesehen sein / sampt dem / in
 wir etwas gutes / vnd heyliges; Namlich / in
 gebühre****

vermischete die Liebe seines Herrns mit eigener
 seiner Liebe; Er gedachte / spricht der heilige
 Lehrer; Wann der Herr Jesus solte gecreuziget
 werden / wurde sein Bekandnuß / **Du bist**
Christus der Sohn des lebendigen Got-
tes / in Gefahr der Unwahrheit gerathen; zu-
 mahlen es nit wohl mit einanderen einsehen
 könne / ein Sohn eines lebendigen Gottes sein /
 vnd dennoch an dem Creutz sterben wie ein
 Mensch / der nit Gottes Sohn seye; wurde also
 er Petrus mit seiner Bekandnuß bestehen / wie
 der Mutter ander Sonnen. Holla / gedachte
 er / da ligt mir mein Reputation / vnd guter
 Namen daran / ich will bey Zeiten wehren; sagte
 darumb zu dem Herren; **Mit nichten Herr /**
dise Ungebühr solle dir nit widerfahren /
du sollest nit verzhaten / gezeisset / vnd
gecreuziget werden. Begehren ihr die Wort
 des heiligen Vatters? Also lauten sie; **Es hat**
Petrus auff dise Weis geredt / damit
seine Glaubens Protestation nit vnder-
gienge / durch welche er bekendt / du bist
Christus / der Sohn des lebendigen Got-
tes. Seht ihr den Fehler des guten Petri /
 Angela? D wie oft / wie oft treten wir hiertu-
 nen demselbigen nach; wie manche gute / heyl-
 lige Action vermischen / vnd besudlen wir mit
 heimlichem interesse / vnd eigenem Gesüch; wie
 wenig vnser guten Wercken richten wir zu
 gebührendem End / mit gebührender Weis / vnd

Hieron. in
7. Math.

gehörigen Umständen! Was wundert
dann / daß unsere Gerechtigkeiten in
verenderet werden / vñnd auff den St
strengen Gerichtes ein noch vil strengere
vñnd Strahl der Vernichtung solcher
cken erfolget?

Wir werden aber auch ferners
werden von den guten Wercken / die
gethan haben. Kälte / vñnd hinleffige
tractieren vñnd handeln mit Gott allein
das künfftig; sie reden niemahlen in dem
sens / sonder versprechen immerfort in das
rum; Niemahlen sagen sie mit dem
Martyrer Ignatius; Nunc incipio Christi
discipulus; **Jes fange ich an ein
iung des Herren Christi zu sein;**
gehen immerdar in dem Trapp der
welche bey dem heyligen David sprechen;
etwann einist wollen wir dir dank
wir wollen etwann deinen Namen
ruffen / vñnd deine Wunderwer
zehlen. Sie verniegen sich mit einem
guten Willen / vñnd lassen ihnen sein / alles
gericht / wann sie nur reich seyen eines
gen künfftigen Versprechens; Demnen ab
gegnet der gerechte Richter / vñnd sagt
das Ohr; **Wann ich Zeit nemmen
will ich die Gerechtigkeiten rich
Wann ich euch die künfftige Zeit hinzue
de / mit dero ihr schalten vñnd walten**

Pfal. 74.

heren ihr Herren vnd Meister darüber / so will
 ich mich setzen die Gerechtigkeiten zu richten; da
 die gute Werck / von denen ihr nur in dem
 futuro gesprochen / die ihr gesagt / ihr wöllt
 sie erwann einist thuen / für mich nemmen / vnd
 euch zweyfach darumb bestraffen will; Eines
 wegen / vmb manglenden Bewüßn / daß ihr die
 Hand niemahlen angelegt / nichts gethan / vnd
 euch selbst keine Verdienst gesamblet haben;
 Anderwärts wegen erfolgten Schadens / in dem
 ihr die euch mitgetheilte Zeit vnnütz hingehen
 vnd passieren lassen.

Dies wird der Herz zu solchen Futuristen
 sprechen / demme sehr widerig ist / daß seine See-
 len müßig sitzen / daß sie nit immerfort arbeiten /
 vnd handtieren. Ober die Wort des Propheten /
Es werden fünff Stätt in Egypten-
 land die Sprach Chanaan reden / schrei-
 ber der heylige Antonius von Padua; diese fünff
 Stätt seyen die fünff Fronwunden vnseres Her-
 zen / als fünff vnserer Fluchthor / da wir von vn-
 seren Feinden eusser / oder innerlich tentiert wer-
 den. Solche Stätt reden die Sprach Chanaan /
 welches auff latein *Negotiatio* / Teutsch
 Handtierung heiße / anzudeuten / daß vns die
 fünff gebenedeyte Heylwunden vnseres liebsten
 Herren zu stättwährendem handtieren / arbeiten /
 gewinnen anführen; daß diese heyligste Wund-
 mahl nit übertragen können / wann die liebende
 Seelen nit immerdar Chananisch reden / vn-
 auffhörlich hauffieren / agieren; gute / heylige /
 wohl

Isaiz. 19.

Serm. 1. de
Advent.

wohlverdienstliche Werck / vnd Gnaden sammeln. O Angela / lassen euch dieses eingeben / oder vermeinen ihr / es habe euch ewer Lieben nur darumben in das Closter geführt / daß ihr essen / trincken / nidergehen / auffstehen / außselbst / vnd ewer Kombllichkeit auß / vnd warten; oder nit vil mehr / daß ihr einen relichen Schatz der Tugenden / guten / heyligen Wercken / Verdiensten / vnd Gnaden sammeln / vnd / als euch ewer glorwürdige Vatter freylich erinneret / ihr euch alle Stund ewers Lebens hüteteten / das euch Gott mit dem bösen abgewichene / oder vnmwordene anschawen müsse. Arbeiten Angela / derweilen ihr euch in dem Egypten des Lebens befinden; dann Jesu vnd allhie ist vnd Orth / da man mit der Mühs Göttern Gnaden gewirben solle; Anieho stehen die Orten bemelter fünff heyligen Stätten annochen; Jesu brauchen sie noch die Cananische Erwerbprach; In dem gelobten Land werden eine andere Sprach führen / vnd Raach schreyen über die / welche das gute verfaumt / vnd heylige Werck / zu denen sie die allerbeste Gelegenheit gehabt hetten / verschlaffen haben. An diesen Stätten als dann / durch deroselben blutige Porten wird ein Glantz außgehen / vnd auß den Glantz ein Tödlicher Blitz vnd Strahl folgen.

O aber ihr Wohl- vnd Gutthaten Gottes wie schwer werden ihr berechtet werden? O

Cap. 7.
Regul.

was großem Glanz werden wir erkennen / daß
 wir an der Vile gewesen ohne Zahl / an der
 Größe ohne Maas; gleichwohl werden wir we-
 gen vnser Vndanckbarkeit für selbige gericht
 werden ohne Gnad vnnnd Erbärmde. Das
 Himmelbrodt / welches dem außervölkten Got-
 tesvolck die Engel von oben herab gereget /
 ware wieder **Saamen des Corianders**; *Numer. 11.*
 Auf was Ursachen? Gott wolte vmb dise groß-
 se Gnad bedancket werden / er besäete die Herse
 seines Volcks mit dem entworfenen Saamen
 des Corianders / damit ihme die Frucht der
 Danckbarkeit auffgestellt wurden. Dann dises
 ist die Eigenschafft des Corianders / daß wann
 man selbigen gleich in kleinste Stücklein zer-
 mahlet / jedoch ein jedes der zerribenen Particu-
 len widerumb eben einen so grossen Stock her-
 fürstosset / als der ganze Saamen wurde gethan
 haben; *Lauretus in Sil. Alleg.*
 Augenscheinliche Verdeutung der Danck-
 barkeit / welche dem Coriander gleich nimmer
 ohne Frucht sein / vnd so oft sie sich von einiger
 Gutthat auffgeweckt befindet / mit dem Tribut
 ihrer Schuldigkeit auffwarten solle. Hiemit An-
 gela / wann die Götliche Wohlthaten von dem
 höchsten Gutthäter des Himmels mit so reicher
 Hand über die Welt außgesäet werden / was
 für ein Gericht vnd Straff solle der zu gewar-
 ten haben / der nach empfangenem so völligent
 Gnadensaamen von dem Coriander außartet /
 vnd keine Frucht der Danckbarkeit heraus gibt?
 Ach / gar zu wahr ist es / daß der Grundgütige
 Gott

Gott anders von dem vndanckbaren Menschen
 nit einsamlet / als stechende Aehrespislein neue
 Sünden; oder auff das meiste / vnd wann es
 noch wohl hergehet / lehres Stroh einer künftigen
 Besserung. Zehntausent Mann auß
 lehnister Soldaten führete Gedeon der daffern
 Feldherr / welche von ihme befohlen zu dem Was
 serstrom Harad / von Gott wunderbarlich ge
 theilt worden. Es ordnete selbiger / alle samen
 lich solten auß diesem Wasser trincken; welche
 sich auß das Angesicht niederlegen / vnd mit
 völligem Mund trincken wurden / die sollen auß
 seits auß die lincke Hand gestelt / vnd auß
 Iudle. 14. stossen / auch zu der Victori vntauglich / ja
 würdig erkent sein; welche aber das Wasser
 mit der Hand schöpfen / vnd auß dero gleich
 samb lecken wurden / wie die Hund / die solten
 auß die rechte Seiten beorderet / vnd zu der
 Victori / Sig / vnd Glory außervölt sein. Das
 wunderbarlich. Warumben die verworffen / welche
 das Wasser völlig getruncken / jene außervölt
 welche auß dem Strom gelectet wie die Hund
 Angela; ist auch ein danckbarers Thier auß
 Erden / als ein Hündlein? Vmb ein Bröck
 lein Brodt / oder abgenagtes Bein wirdt es
 nimmer verlassen / dermassen fleißig wirdt
 euch auffwarten / daß es euch auß dem
 folgen wirdt; wohl werden ihr auch Historien
 hört haben / das Hund gewesen / die sich auß
 ihrer verstorbenen Herren Gräber gelegt / vnd
 von dannen nit abtreiben lassen / biß sie auß

verreckt seind. So hat dann vnser gebenedeyte
 Gott mit diser seiner Ordinanz andeuten wöl-
 len / die danckbare Seelen allein werden die
 jenige sein / welche an dem Tag des Gerichts
 auff die rechte Seiten treten / vnnnd die zu der
 ewigen Victori vnd Glory außervölste sein wer-
 den. Also vil vnd sehr Angela / treibet vnnnd
 setzet Gott auff die Danckbarkeit empfangener
 Wohlthaten. Gedencen dann / was für einen
 Bliß vnd Strahl die zu gewarten haben / die ab-
 sonderslich auß der Welt gezogen / in das Closter
 gesetzt / vnd in demne mit so vnaußhörlichem
 Himmelbrodt / vnd Coriander beregnet worden /
 nimmer aber / oder sehr selten darumben ge-
 dacht / vnd ihnen eingebildet haben / ein grosses
 Werck gethan zu haben / wan sie ein kaltes Te-
 Deum Laudamus / oder ander geschribenes Ge-
 bettlein auß einem alten Wetterbüchlein her ab-
 gebrumlet haben / danebenst aber niemahlen
 sorgfellig gewesen / ihr Danckbarkeit mit solchen
 Aktionen zu bescheinen / welche Gott vor allem
 außserlich / vnnnd mündlichem Gebett suchet.

Wissen sollen ihr Angela / also starck eys-
 fere euer Gott auff die Bedanckung erhaltener
 Gutthaten / daß er vns auch hartist berechnen
 wirdt vmb so gar nit empfangene Gnaden /
 vnd Wohlthaten. Sagen nit / dises sey nur ei-
 ne außgesuchte Red / vmb euch allein zu erschre-
 cken; glauben / es ist eine einfeltige / baare Wahr-
 heit. Es wurde eines Tags ein armer besessener
 Jüngling für die Apostel geführt / damit er von Matth. 17.

3. v

dem

dem bösen Gast geleidiget werden möchte. Er beschwören ihne die gute Apostel mit allem Fleiß / vnd gebotten dem Geist / das er in dem Nahmen ihres Herren vnd Meisters den schuldigen Jüngling an der steet quittieren. Nichts richteten sie auß / der Geist wolte nit weichen. Mittelfst dessen kame der Herr ab dem Berg Thabor / welcher als er vnder dem wimbflen des Volcks die Vntrefften seine Jünger gesehen / fehrte er sie trefflich auß / vnd sagte; **D vngläubiges Geschlecht / wie lang werd ich bey euch sein / wie lang werd ich euch müssen vbertragen?** Liesse disem nach den ellenden Knaben für sich bringen / vnd ledigte ihn gleich alsobald. Angela / verwunderen ihr euch dis Orths nit / das ewer liebste die Apostel bestrafft hat / wegen sie nit einen wirklichen Glauben gehabt / das sie einen armen Wercktag-Teuffel hetten bannen können? Ihr hetten Ursach / euch zu verwunderen / sittemahlen die Gnad / Teuffel außzuweiben / eine Gnad ist / die sich nit auff die Verdienender gründer / sonderen von Gott ganz Wohlthätlich vmbgetheilt wirdt / vnd den jenigen / welcher mit solcher Gnad belegt wirdt / nit vmb ein Härlein besser macht / als er zu vor gewesen. Warumben krieget dann ewer liebste die Apostel wegen Mangels einer Gnad / die nit in ihrem Gewalt / vnd eine pure Gnadengab Göttlicher Wohlthät ist? Mercken Angela; es ware der

Herz bereit / seinen Apostlen diese / vnd noch
mehr andere größere Wohl- vnd Gutthaten
mitzutheilen / sie aber haben sich wegen vnvoll-
kommenen ihres Glaubens nit gnugsamb darzu
eingerichtet / vnd also diese Gnad verschüttet.
Wer in der Schul ewers Herren so vil
himmlische Lehren angehört / so vil verwunder-
liche Ding gesehen / vnd bereits so vil Gnaden
empfangen hette / als die gute Apostel so ma-
nigfaltig gehört / gesehen / vnd erfahren hatten /
der hette freylich eines so vollen Glaubens / vnd
Wissens sein sollen / daß er nit nur ein Teuffel
auftragen / sonder die ganze Höll hette bemei-
stern können. Seind darumben die Apostel
von dem Herren billich gescholten worden / daß
sie wegen ihrer Vntauglichkeit zu einer Gnad /
auch vntauglich worden zu anderen Gnaden.
Seht ihr / daß vnser Herr vns straffen werde /
da wir seine Gut- vnd Wohlthaten in vns ver-
hindern; daß wir disemnach auch umb die
Gnaden gerichtet werden / die wir auß eigener
vnser Verschuldung nit empfangen! O wie
werden wir dis Orths bestehen / wie scharpffe
Rechnung werden wir umb so vil grosse Gna-
den erstatten müssen / die wir empfangen hetten /
da wir vns darzu eingerichtet hetten / mit vnser
Hinlässigkeit aber / mit vnserem Vndanck / vnd
Vnglaub gesteckt haben! Nimmer manglet es
auff Seiten vnser getrewen Gottes; allezeit vnd
vnd beständiglich an vnserem Theil. Hat vns
vnser liebste Gott mit so vilen natürlich vnd
über

übernatürlichen Gaben überschüttet / vnd
 gar seinen eigenen Sohn in der Geburt zu
 nem Bruder / vor dem Todt zu einer Speis
 in dem Todt für vnser Wehrschafft gegeben
 vnd dises vnersucht auß lauter reiner Er-
 mühtigkeit seiner Liebe / was wurde er vns geben
 vnd mittheilen / da wir ihne gehörig bedienen / ge-
 bührend ehren / vnd gezimlich vmb seine Gna-
 den ankommen wurden? So müssen wir dann
 ja selbst bekennen / daß alles jeniges / welches
 vns in gutem abgethet / vnd manglet / darumben
 abgehe / vnd mangle / weisen wir an vnsrem
 Vertrauē / vnd Danck manglen gegen vnsrem
 g trewisten Wohl- vnd Gutthäter; vnd wo-
 rumben dann solten wir nit hierumben berechtigt
 werden?

Ganz sirtrefflich erklehret der heylige Bona-
 ventura die Wort des Prophten Aggai;
Der sein Belohnung gesamblet / hat sie
geschoben in einen zerlöcheren Sack;
 vnd spricht; Es habe der himmlische Vatter alle
 Wahren seiner himmlischen Gaben vnd Gna-
 den gesamblet in den zerbrochenen Sack des
 reinisten Leibs seines liebsten Sohns / fürnem-
 lich zerlöcheret an fünf Enden / mittelst der fünf
 gloriwürdigen Wunden. Dise Wunden bleiben
 offen / auch nach der sighaften Wunden des
 Herzen / damit der Ausfluß eingesambleter
 Gnaden nimmer gebreche / vnd immerzu vns
 denverts austringe / was der gebenedeyte Herr
 obenher hereingeworffen; Alle Gnaden / alle Ver-
 dienste /

Agg. 1.

Serm. de
 Adven.
 Dom.

dienste / das ganze Blut / die heiligste Seele /
 die gebenedeyte Gottheit / tauwen immer vnd
 immer herab auß disen unvernäcten Deffnungen;
 da mag fassen / wemme beliebet / so vil er will /
 wann er will / wie er will ; dann Alles / spricht
 der heilige Paulus / **ist vns geschenckt** / was Roman. 8.
 sich in diesem Sack befindet. Wann dann ich /
 wann ihr / nit allerhand Gaben / vnd Gnaden
 empfangen / die sich in diesem offenen Göttlichen
 Sack enthalten / wer ist daran schuldig / An-
 gela? der Sack / der an fünff Orthen offen stehet /
 oder wir / die wir vns der vnendlich vner-
 schöpfflichen Ausflüssen nit bedienen? D sollen
 wir dann nit geurtheilt werden vmb dasjenige /
 was wir auß eigener schuld nit empfangen /
 vnd (als vnser glorwürdige Vatter schrecket) Regul.
cap. 2.
der Himmlische Haußvatter zu wenig
 Nuzes an vns erfindet? Es wirdt einist
 eine Zeit kommen / das vns diser Sack wird
 hören stessen / da vns nit ein Tröpflein di-
 ser Wunden wird herabfallen ; Alsdann wer-
 den wir bey hellem Glantz-ersehen / vnd erken-
 nen alle Gaben / vnd gnaden / die wir wurden
 zu empfangen gehabt haben / da wir vns zu den-
 selben herten einrichten / vnd schicken wollen ;
 auff den Glantz aber wird der Blitz / vnd
 Strahl eines harten Sentences auß den gebe-
 nedigten Rissen des verwundten Sackes auß-
 gehen / vnd über vns aufffahren. D wie wirdt
 vns alsdann vmb vnser arme Herzen sein?
 Der

Ad Ann.
Christ. 42.

Der berühmte Kirchen- & Cronist Baronius schreibt / es habe der stolze Römische Kaiser Caius Caligula dem Jüdischen König Agrippa eines mahls befohle / er solte ihm zu Jerusalem ein öffentliche Bildsaul aufrichten / tenen er als ein neuer Gott möchte angebetet werden. Diesen veichischen Befelch habe Agrippa nit alsobald in das Werck gesetzt; darüber aber als sich der Kaiser ganz wütend erzeigt / hat Agrippa in einen solchen Schrecken gefallen / daß er des Verstandts plötslichen beraubt / allein verückt worden / sonderen auch in zwey Tagen verreckt. Hat dises der zornige Anblick eines nichtigen Bludhunds vermögen / D. Angela / wie wirdt es denen sein / welche das brennende Angesicht eines erzürnten Allmächtigen Richters werden ansehen müssen / sie wollen / oder wollen nit? Was werden sie sprechen / wann sie werden antworten müssen vmb empfangene vnd nit empfangene Gutthaten; vmb gethane vnd nit gethane gute Werck; vmb begangene vnd nit begangene Sünden? Fassen dises / meine fromme Angela / vnd dem Exempel ewers glorwürdigisten Vatters (der euch erinnert)

Regul.
cap. 4.

Den Tag des Gerichts zu fürchten) dem Exempel so viler vnzehltiger Heiligen ewers Ordens; dem Exempel ewers glorwürdigigen Adriani / vnschuldigen Constantia / vnd vndelichen Severini gemees / thuen anises / was ihr alsdan wünschen wurden gethan haben; damit ihr nit selbigen allen die über

Homb

Honig vnd Zucker süsse / über Gold vnd Per-
lin erwünschte Stimbe ewers Liebsten an-
hören mögen; Venite Benedicti.

Bedencken aus der heyligen Gertruden.

ES bettete einmahls dise heylige Seel für ^{Lib. 3. cap.}
eine andere hefftig tentierte Seel / vnd der ^{77.}
Herr antwortet jhro; Dise Versuchung hab ich
über dise Persohn kommen lassen / vnd lasse sie
tentiert werden zu dem Ende / damit / wann
sie disen jhren Mangel erkendt / berewet / vnd
ans New sich beflisset selbigen zu vberwinden /
demme aber nit mag meister werden / sie sich er-
demütige; vnd disemnach auch andere jhro vn-
erkante Mängel zumahlen aufgelöset werden;
Gestalten es bey den Menschen zu geschehen
pfelegt / das sie wegen etwan einer grösseren Be-
scheidung ihrer Händen / die ganze Hand waschen /
vnd also selbige alligklich seuberen / welches sie
anderwerth nit wurden gethan haben / da dise
grosse Verunreinigung nit gewesen were.

Auß dem glorwürdigen Vatter

Benedicto.

Der zwölffte Staffel der Demuth ist; wann ^{Regul.}
ein Geistlicher dise Tugend nit allein in ^{cap. 7.}
dem Herzen enthaltet / sonderen auch an / vnd
mit dem Leib denen erzeiget / die ihne sehen;
das ist / in dem Werck / in dem Closter / in
dem